



Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Fakten – Themen – Perspektiven

Jahresbericht

2020

Impressum

Redaktion: Uta Löhner, Dr. Maria Magdalena Fröhlich

Redaktionsassistent: Alexandra von Schack

Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet:
Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Gestaltung: MUMBECK - Agentur für Werbung GmbH
Schlieffenstraße 60
42329 Wuppertal

Druck: Mühlbauer Druck GmbH
Benzstraße 1
82178 Puchheim

Vorwort



Rupert Grübl, Direktor

Corona – das Virus und die von ihm ausgelöste Pandemie hat das Leben der Menschen auf der ganzen Welt seit dem Jahreswechsel 2019/2020 radikal verändert und vor große Herausforderungen gestellt. Arbeitsplätze sind bedroht, Existenzen gefährdet, Firmen insolvent, Menschen arbeiten im Homeoffice, Kontakte werden eingeschränkt, Freiheiten beschnitten, Schüler*innen und Lehrer*innen mussten schnell mit einer völlig ungewohnten Form des Lernens und Lehrens zurechtkommen, Menschen erkrankten an dem Virus, viele sterben daran – und die Politik muss Lösungen aus dieser Krise finden und gleichzeitig den Menschen Vertrauen und Zuversicht geben.

Selten wurde so klar, dass wir Lebewesen sind, die auf das Zusammensein mit anderen angewiesen sind, dass der Mensch ein Zoon politikon ist. Die fehlende Gemeinschaft wirkt sich auf uns aus, sie verändert uns. Wie stark und wie dauerhaft diese Erfahrungen mit der Pandemie sein werden, ist noch nicht absehbar. Unser Sinn für Solidarität und Zusammenhalt wird auf eine große Probe gestellt, mit zunehmender Dauer schwindet die Einsicht in die Notwendigkeit von Einschränkungen, bei manchen auch das Vertrauen in die Politik, in Politiker*innen, ja sogar in unsere Demokratie. Bei Demonstrationen bilden sich bedenkliche Koalitionen aus Corona-Leugnern, Impfgegnern, Anhängern von Verschwörungstheorien, Rechtsradikalen und Menschen, die einfach nur besorgt um ihre Bürgerrechte sind. Einen traurigen Höhepunkt fand all dies, als bei einer Kundgebung in Berlin im Herbst 2020 ein Erstürmen des Reichstages gerade noch verhindert werden konnte. Beschämende Bilder von Reichskriegsflaggen

schwingenden Radikalen auf der Außentreppe des Bundestages gingen um die Welt. Vor diesem Hintergrund erscheint politische Bildung wichtiger als je zuvor.

Fast all die eingangs genannten Folgen der Pandemie betreffen auch die Arbeit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und ihre Mitarbeiter*innen. Sukzessive mussten die zahlreichen Präsenzveranstaltungen der Landeszentrale zurückgefahren werden, bis sie dann im Sommer komplett zum Erliegen kamen. Der Lernort Staatsregierung, in dessen Rahmen Schüler*innen von weiterführenden Schulen aus ganz Bayern die Staatsministerien in München und Nürnberg sowie die Staatskanzlei in München kennenlernen und der gerade erst im Herbst 2019 als Pilotprojekt in Unterfranken eingeführte Lernort Rathaus mussten vorübergehend ganz eingestellt werden. Auch die Eröffnung der Außenstelle der Landeszentrale in Augsburg durch Herrn Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo im Beisein der neugewählten Augsburger Oberbürgermeisterin Eva Weber stand im Zeichen von Hygienekonzept, Abstand und Mund-Nasenschutz.

Doch all diese Einschränkungen brachten auch interessante, ermutigende Erkenntnisse und Chancen mit sich. So konnten 2020 den Bürger*innen des Freistaates mehr Publikationen angeboten werden als kaum je zuvor und trotz aller technischen Herausforderungen gelang es, einen Großteil unserer Veranstaltungen in den digitalen Raum zu verlegen – wo wir zum Teil mehr Menschen erreichen konnten als bei mancher Präsenzveranstaltung. Die Videos der ganz.konkret-Reihe auf dem YouTube-Kanal der Landeszentrale erfreuten sich großer Beliebtheit, ebenso wie die 2020 von der bayerischen Landeszentrale organisierten und koordinierten Aktionstage Netzpolitik und Demokratie. Darüber hinaus konnten vielversprechende Reformen unserer Lernort-Formate, u.a. als digitale Variante, sowie unserer Vierteljahresschrift ‚Einsichten und Perspektiven‘ begonnen werden.

Für das große Engagement und die beeindruckenden Erfolge darf ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiter*innen der Landeszentrale ganz herzlich bedanken. Nicht nur haben sie den Widrigkeiten der Umstände getrotzt, sie haben bewiesen, dass erfolgreiche politische Bildung auch in Pandemiezeiten möglich ist.

Rupert Grübl

Inhalt

Vorwort	3
Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit	5
Das Team der Landeszentrale	5
Eröffnung der Dienststelle in Augsburg	6
Kooperationspartner im Jahr 2020	7
Die BLZ in Zahlen	8
Bericht aus der Verwaltung	12
Schwerpunkte 2020	13
Themenforum Antisemitismus	13
Zeitenwende	14
Kommunalwahl	15
Europa & Internationale Politik	16
Aktionstage Netzpolitik & Demokratie	18
Schülermedientag	20
Zeit für Politik	20
Wertebildung & Extremismusprävention	22
Publikationen 2020	25
Vielfalt im Angebot	25
Neue Publikationen	26
Bavarica	26
Graphic Novels im Fokus	27
BLZ digital	28
Social Media & Newsletter	28
Webtalks	29
Digitale Formate	30

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Das Team der Landeszentrale

Rupert Grübl, Direktor

Stellvertretung: Monika Franz, Uta Löhner

Dr. Maria Magdalena Fröhlich (ab Juli 2020)

Kerstin Müller (ab August 2020)

Angela Wittmann

Abteilung I

Monika Franz, Abteilungsleiterin

Markus Baar

Karla Frank

Christina Gibbs

Matthias Haberl

Beate Michl

Alexander Müller

Brigitte Schneider

Dr. Ludwig Unger

Barbara Weishaupt

Abteilung II

Uta Löhner, Abteilungsleiterin

Christina Albert

Dr. Katja Friedrich (ab Februar 2020)

Shirin Kasraeian Moghaddam

Patrick Lenz

Maximilian Nominacher

Alexandra Ochs

Alexandra von Schack

Tabea Schneider (ab August 2020)

Dr. Konrad Sziedat

Johannes Uschalt

Verwaltung

Dr. Hubertus Riedl,

Verwaltungsleiter bis 31.12.2020

Anne Dreßler

Roswitha Ippisch

Sabine Johannsen

Christiane Kühnert (ab September 2020)

Markus Nusselt

Philipp Seißler

Dr. Annette Vogelgesang (ab Oktober 2020)

Eröffnung der Dienststelle in Augsburg



Eine Ideenschmiede für ganz Bayern: Am 1. September 2020 nahm die neue Dienststelle der Landeszentrale in Augsburg ihre Arbeit auf. In Kooperation mit der Stadt Augsburg und zahlreichen weiteren Partnern werden hier neue Projekte und Formate für ganz Bayern entwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der kommunalen politischen Bildungsarbeit, politischer Bildung online und der Extremismusprävention. Eine Zusammenarbeit der Landeszentrale mit der Stadt Augsburg erfolgte 2020 z.B. bereits mit dem Friedensbüro, den Medienscouts und dem europe-direct Büro. Weitere Kooperationen sind u.a. mit der VHS, den Augsburger Schulen, der Universität und der Hochschule Augsburg vorgesehen.

Den offiziellen Start konnte die BLZ am 16. September 2020 in Anwesenheit von Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo und Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber feiern. Bei der corona-bedingt kleinen Eröffnungs-Pressekonferenz wurden neben den neuen Räumlichkeiten erste Kooperationsprojekte präsentiert. Zur Stärkung der kommunalen politischen Bildungsarbeit soll vor allem der in Augsburg bereits etablierte Lernort Rathaus weiterentwickelt und virtuell aufbereitet werden. Darüber hinaus stehen weitere Themen wie die Rolle von Kommunen und Bezirken in ganz Bayern im Fokus der Projekte.

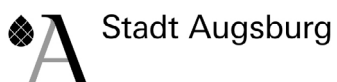
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Thema digitale politische Bildung, womit die Außenstelle die

Herausforderungen des medialen und gesellschaftlichen Wandels angeht. Die Außenstelle koordiniert unter anderem die Kooperation mit den BayernLabs in Schwaben und ganz Bayern. Sie sind damit einer der vielfältigen Bildungspartner vor Ort.

Den dritten Schwerpunkt bildet der Bereich Extremismusprävention. Die Außenstelle erarbeitet, erprobt und etabliert gemeinsam mit Partnern vor Ort neue Formate zur politischen Bildung. Angesichts der aktuellen Herausforderungen bedeutet dies neben Formaten vor Ort auch die Etablierung einer sachlichen Diskussionskultur sowie die Vermittlung von digitaler Medienkompetenz.

Kooperationspartner im Jahr 2020

Die BLZ arbeitet zur Erfüllung ihrer Aufgaben mit zahlreichen Partnern zusammen. Der Austausch in diesem Netzwerk ermöglicht es, Synergien zu nutzen und von der jeweiligen Expertise und Erfahrung zu profitieren.



Die BLZ in Zahlen

Das Pandemiejahr 2020 stellte die BLZ vor die Herausforderung, politische Bildung und Infektionsschutz in Einklang zu bringen. Monitoring und Evaluation zeigen, dass die BLZ diese Herausforderung gut gemeistert hat. Trotz Distanzgebot, Hygienevorschriften und Homeoffice wurden in diesem Jahr 20 Publikationen veröffentlicht, 22 Buchankäufe getätigt und vier Ausgaben der Quartalshefte „Einsichten+Perspektiven“ herausgegeben. Auch die Social-Media-Kanäle konnten weiter ausgebaut sowie 71 Veranstaltungen offline und dank digitaler Technik 41 Online-Veranstaltungen durchgeführt werden, an denen insgesamt 5927 Personen teilgenommen haben.

Methodik

Die folgenden Zahlen resultieren aus einem kontinuierlichen Monitoring der Aktivitäten in den einzelnen Referaten sowie auf der im April 2020 aufgesetzten Evaluationsstrategie, die auf Online-Befragungen der Teilnehmenden an Veranstaltungen basiert. Für die Online-Befragungen wurde die Befragungsplattform www.soscisurvey.de verwendet. Es kamen drei zielgruppenspezifisch angepasste Fragebögen zum Einsatz: für die interessierte Öffentlichkeit, für Schüler*innen sowie für Lehrkräfte. Alle Fragebögen beinhalteten Fragen zur Organisation und Bewertung der Veranstaltungen sowie zur genaueren Bestimmung der Zielgruppen.

Es wurde eine Vollerhebung der Teilnehmenden aller Veranstaltungen seit Mai vorgenommen. Von 1932 Teilnehmenden haben 446 die Fragebögen ausgefüllt. Damit lag die Rücklaufquote bei 23,2 Prozent.

Veranstaltungen 2020

Auf den Lockdown im März 2020 reagierte die BLZ mit einem schnellen Ausbau der Online-Angebote im Veranstaltungsbereich. Es wurde eine digitale Infrastruktur für Webtalks aufgebaut und die Mitarbeiter*innen intensiv geschult, sodass die BLZ am 27.5. mit dem ersten Webtalk der Reihe „Demokratie im Gespräch“ starten konnte. So konnten im Jahr 2020 insgesamt 112 Veranstaltungen (Lernort Staatsregierung, Planspiele, bis März auch offline Angebote, Webtalks, Online-Fortbildungen, digitale Schülerworkshops) durchgeführt werden.

Bewertung der Veranstaltungen

Im Fragebogen konnten die Teilnehmenden einerseits Noten für die einzelnen Veranstaltungen geben, andererseits wurden sie um ihre Einschätzung von Einzelaspekten wie Organisation, Strukturierung, Gestaltung und inhaltlicher Ausrichtung gebeten (fünfstufige Likert-Skalen).

Insgesamt waren die Befragten zufrieden: Lehrkräfte und die interessierte Öffentlichkeit vergaben dabei bessere Noten als Schüler*innen (Tabelle 1).

Tabelle 1: Note der Veranstaltungen

(fünfstufige Notenskala von 1=sehr gut bis 5=mangelhaft)

Zielgruppe	Mittelwert (SD)
Öffentlichkeit	1.9 (.80)
Schüler*innen	2.2 (.83)
Lehrkräfte	1.8 (.88)

Basis: n=446 Befragte

Die Detailbewertung der Veranstaltungen fiel zielgruppenübergreifend noch besser aus (Tabelle 2), die Befragten bewerteten die Veranstaltungen als inhaltlich sehr interessant sowie aus organisatorisch-didaktischer Perspektive als sehr gut strukturiert sowie inhaltlich abwechslungsreich gestaltet.

Tabelle 2: Zufriedenheit mit der Veranstaltung

(fünfstufige Likert-Skalen von 1=stimme gar nicht zu bis 5= stimme voll zu)

Die Veranstaltung war...	Öffentlichkeit (n=178) M (SD)	Schüler*innen (n=169) M (SD)
gut strukturiert	4.3 (.90)	4.3 (.78)
inhaltlich interessant	4.5 (.74)	4.0 (.90)
abwechslungsreich gestaltet	4.1 (.85)	3.7 (.94)

Basis: n= 347 Befragte¹

.....

¹ Diese Frage wurde in der Pilotphase (Mai-September 2020) noch nicht in dieser Form gestellt.

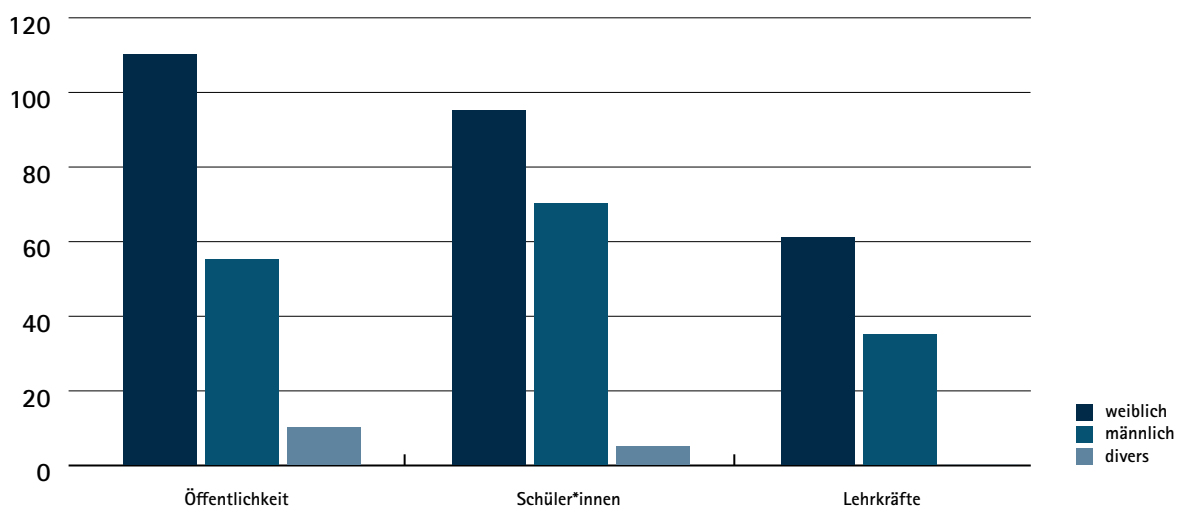
Um den politischen Bildungsauftrag der BLZ zu erfassen, wurden zwei Itembatterien zur politischen Vermittlungsleistung der Veranstaltungen gestellt. Auch wenn es sich bei diesen Antworten um Selbsteinstufungen der Befragten handelt, die keine Kausalschlüsse auf die Vermittlungsleistung zulassen, so sind diese Items dennoch ein wichtiger Hinweis auf die subjektive Wahrnehmung der Befragten, welchen Nutzen sie aus der Teilnahme an den Veranstaltungen ziehen konnten und als solche wichtige Indikatoren zur Einschätzung der Angebote. Die Auswertung zeigt, dass die Befragten vor allem die Informations- und Wissensvermittlung der Veranstaltungen als hoch einstufen und sich damit verknüpft auch besser dazu in der Lage sahen, eigene Standpunkte zum Thema zu entwickeln (Tabelle 3).

Erreichte Zielgruppen

Ein wichtiges Ziel der Evaluation ist es, mehr über Zielgruppen zu erfahren: Wen erreicht die BLZ mit ihren Angeboten? Wie stark ist sie in den bayerischen Regierungsbezirken vertreten? Wie werden die Veranstaltungen von Lehrkräften und Schüler*innen verschiedener Schularten angenommen? Antworten auf diese Fragen erlauben eine zielgruppenspezifische Ausrichtung der Angebote.

Abbildung 1: Geschlecht der Befragten

Geschlecht (absolute Häufigkeiten)



Basis: n=347 Befragte

**Tabelle 3: Politische Vermittlungsleistungen
(ausgewählte Items)**

(fünfstufige Likert-Skalen von 1=stimme gar nicht zu bis 5= stimme voll zu)

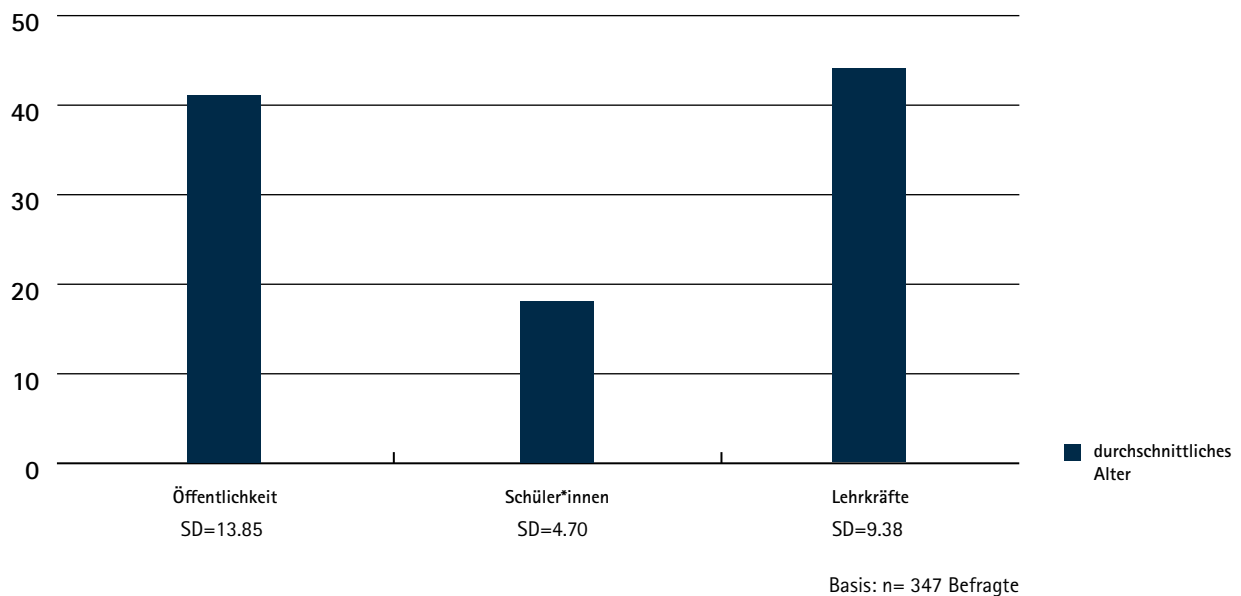
Durch die Teilnahme an der Veranstaltung...	Öffentlichkeit (n=178) M (SD)	Schüler*innen (n=169) M (SD)
verstehe ich wichtige Aspekte des Themas besser	3.9 (.96)	4.1 (.89)
kann ich eigene Standpunkte zum Thema entwickeln	3.7 (1.04)	3.8 (.96)
ist mein Interesse am Thema gewachsen	3.6 (1.08)	3.5 (1.09)

Basis: n= 347 Befragte²

- 2 Den Lehrkräften wurden diese Fragen nicht gestellt, sie wurden gebeten einzuschätzen, welche Inhalte der Fortbildungen sie für ihren Unterricht nutzen können.

Abbildung 2: Durchschnittliches Alter der Befragten

Durchschnittliches Alter (Mittelwerte)



Als weiteres soziodemografisches Merkmal wurde die Formalbildung (Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit) bzw. die Schulform (Zielgruppen: Schüler*innen, Lehrkräfte) erfasst. Da die politische Beteiligung auch mit der Formalbildung der Menschen zusammenhängt (vgl. z. B. Faas & Siri 2017, Reichmann 2019), will die BLZ politische Bildungsangebote für Menschen aus möglichst vielen Bildungssegmenten in Bayern anbieten.

Welche Bildungssegmente erreicht die BLZ derzeit mit ihren Angeboten? Hier zeigen sich Unterschiede zwischen den Zielgruppen (Abbildung 3): Während die Teilnehmenden der öffentlichen Webtalks formal sehr hoch gebildet sind, hat die BLZ bei den schulischen Formaten mehr Steuerungsmöglichkeiten, die verschiedenen Schularten zu erreichen.

Auch im Schulkontext zeigt die Auswertung einen Schwerpunkt: Die BLZ erreichte mit ihren schulischen Bildungsangeboten vor allem Schulen der Sekundarstufe. Über die Hälfte der erreichten Teilnehmer*innen (Schüler*innen, Lehrkräfte) besuchen oder unterrichten an Gymnasien (58,6 Prozent).

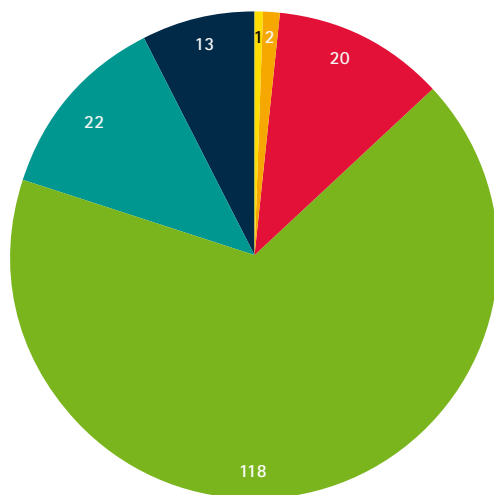
Aber auch Berufs(fach)schulen bzw. Fachakademien sowie Fachoberschulen bzw. Berufsoberschulen (FOS/BOS) stellten 2020 eine wichtige Zielgruppe dar. Immerhin ein Viertel der Teilnehmenden ist diesen Schularten zuzurechnen (25,7 Prozent). Seltener hat die BLZ dagegen Grundschulen, Förderschulen und Wirtschaftsschulen erreicht. Diese Schularten besser zu erreichen, ist ein Ziel der nächsten Jahre. So baut die BLZ derzeit das Angebot für Grundschulen aus, z. B. durch das Klassensprecherwahlset, den Wertekoffer oder das Politmobil.

Die BLZ will mit ihrem außerschulischen Angebot Bürger*innen in ganz Bayern erreichen. Alle evaluierten Veranstaltungen fanden 2020 online statt, sie standen damit prinzipiell für Teilnehmende aus allen bayerischen Regierungsbezirken offen. Dennoch lassen sich zwei Regierungsbezirke ausmachen, die die Befragten am häufigsten nannten: Jede/r Fünfte kam aus Oberbayern (21,3 Prozent), während 13,2 Prozent der Befragten Schwaben als heimatlichen Regierungsbezirk angaben.

Abbildung 3: Bildungsniveau der Befragten nach Zielgruppen

Zielgruppe Öffentlichkeit

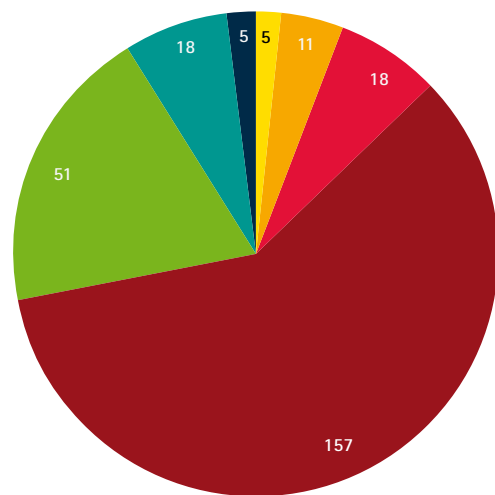
n=178 Befragte, absolute Häufigkeiten



■ Mittelschulabschluss
■ Mittlere Reife
■ Abitur/Fachabitur
■ (Fach-)Hochschulabschluss
■ Staatsexamen
■ Sonstige

*Schulische Zielgruppen (Schüler*innen, Lehrkräfte)*

n=268 Befragte, absolute Häufigkeiten



■ Grundschule
■ Mittelschule
■ Realschule
■ Gymnasium
■ Berufs(fach)schule/Fachakademie
■ FOS/BOS
■ Sonstige

Literatur

- Faas T., Siri J. (2017) Soziale Ungleichheit und das Wahlbeteiligungsgefälle. In: Wiesendahl E. (Hrsg.) Parteien und soziale Ungleichheit. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-10390-3_10
- Reichmann E. (2019). Soziale Ungleichheit und Wahlbeteiligung. Gefahr für die Demokratie? In: Kronenberg V., Horneber J. (Hrsg.). Die repräsentative Demokratie in Anfechtung und Bewährung. Studien der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26364-5_4

Bericht aus der Verwaltung

Institutionelle Förderung

Aus den der Landeszentrale zur Bewirtschaftung zugewiesenen Haushaltsmitteln wurden im Jahr 2020 verschiedene Institutionen (Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V., die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit sowie der Zweckverband Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth) mit insgesamt **154.806,37 €** institutionell gefördert.

Verwaltungsleitung

Die Verwaltungsleitung ist zuständig für die Rechts- und Haushaltsangelegenheiten der Landeszentrale.

Neben der Abwicklung von Förderverfahren für Veranstaltungen oder sonstigen Projekten zur politischen Bildungsarbeit von Schulen obliegt der Verwaltungsleitung auch die haushälterische Abwicklung der Sacharbeit der Landeszentrale, für die im Haushaltsjahr 2020 ein Betrag in Höhe von **1.103.700,77 €** ausgegeben wurde. Dieser teilt sich auf wie folgt:

Zweckbestimmung	Ausgaben
Publikationen (einschließlich Vertrieb)	628.700,53 EUR
Medienarbeit	141.085,47 EUR
Veranstaltungen	227.234,21 EUR
Lernort Staatsregierung / Lernort Rathaus	27.464,76 EUR
Fahrten zu KZ-Gedenkstätten sowie zum Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth	79.215,80 EUR
Summe	1.103.700,77 EUR

Für die neue Dienststelle der Landeszentrale in Augsburg wurden in 2020 neue Räumlichkeiten auf einer Fläche von ca. 180 m² angemietet und ausgestattet.

Seit dem 1. Januar 2019 erfüllt die Verwaltungsleitung zudem Aufgaben im Rahmen der Befugnisse als personalverwaltende Dienststelle nach der StMUK-Zuständigkeitsverordnung (ZustV-KM) sowie nach den Zuständigkeitsregelungen für den Arbeitnehmerbereich im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsmi-

nisteriums für Unterricht und Kultus (ZustAN-KM). Zum Stichtag 31.12.2020 waren bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit 16 Beamt*innen (davon neun im Abordnungsverhältnis) sowie 17 Arbeitnehmer*innen, insgesamt somit 33 Mitarbeiter*innen beschäftigt. Von diesen betrug der Anteil an männlichen Beschäftigten 36,36 % und an weiblichen Beschäftigten 63,64 %.

Schwerpunkte 2020

Themenforum Antisemitismus

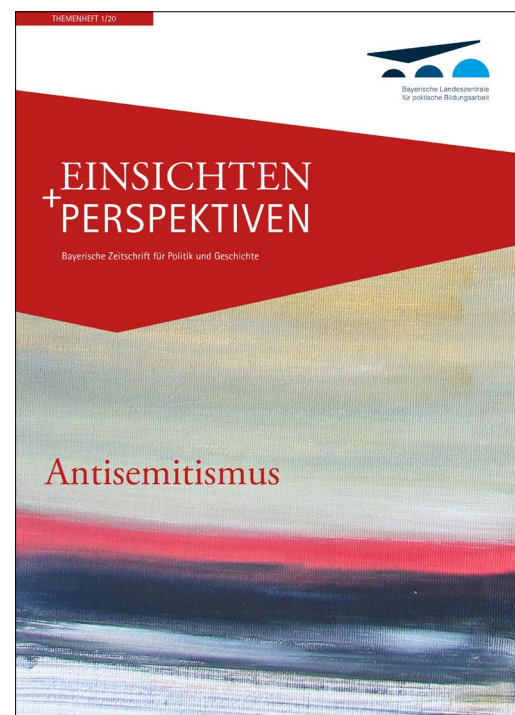
Der Anschlag in Halle im Oktober 2019, der Versuch, am höchsten jüdischen Feiertag Yom-Kippur in eine Synagoge einzudringen und dort gezielt Menschen jüdischen Glaubens zu ermorden, markiert einen schrecklichen Höhepunkt im drastischen Anstieg antisemitischer Handlungen in Deutschland. Diese Handlungen reichen von Beleidigungen, volksverhetzenden Äußerungen, Schmierereien, physischen Attacken bis zum Mord.



rungsarbeit und geschichtliches Erbe ein Themenforum bzw. -heft der Zeitschrift „Einsichten+Perspektiven“ veröffentlicht; ein Ziel dieses Formats ist es, gegenwärtige Erscheinungsformen des Antisemitismus zu erläutern und zu dokumentieren und in knappen und oft überblicksartigen Artikeln Multiplikator*innen, Lehrkräften und interessierten Bürger*innen grundlegende Informationen rund um das Thema an die Hand zu geben. Dabei kommen prominente Autor*innen ebenso zu Wort wie Jugendliche.

Wir haben es hier mit einem alten und gleichzeitig neuen Phänomen zu tun – zum einen reicht die Chronologie des Antisemitismus Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende in der Geschichte zurück, auf der anderen Seite haben sich die Ausprägungen des Antisemitismus in den letzten Jahren und Jahrzehnten in Deutschland, aber auch in ganz Europa teilweise massiv verändert: Nicht nur erscheint der Antisemitismus in seiner offenen, Tabus brechenden Artikulation eine neue Qualität erreicht zu haben; auch die Verbreitungskanäle antisemitischer Parolen und Kampagnen haben sich durch das Internet und vor allem die sozialen Medien radikal verändert. Um auf derartige Strategien reagieren zu können, ist es wichtig, die antisemitische Ideologie mit ihren Narrativen, Inhalten, Formen und Verbreitungswegen zu kennen.

Die Landeszentrale hat daher gemeinsam mit dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinne-



Zeitenwende

Die Ereignisse rund um den Mauerfall und die Wiedervereinigung sind Meilensteine der jüngeren deutschen Geschichte. Das Doppeljubiläum 1989/1990 bildete 2020 daher auch einen der Schwerpunkte in der Arbeit der Landeszentrale. Die großen politischen Entwicklungen – aber vor allem auch die individuellen Geschichten der Menschen – standen dabei im Mittelpunkt.

ZEITENWENDE



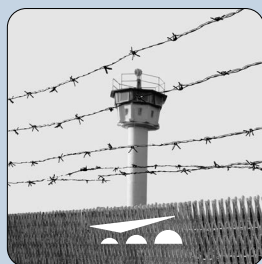
Publikationen

- 30 Jahre Deutsche Einheit und ihre Zukunft in Europa (E+P 3/20 und 4/20)
- Das Ende der Konfrontation. Gorbatschows „Neues Denken“ und seine Folgen (E+P 3/20 und 4/20)
- Hinter den Kulissen. Das Jahr 1989 auf Fotografien der DDR-Geheimpolizei (E+P 3/20)
- Interview mit DDR-Oberliga-Spieler Jens Mitzscherling (E+P 1/2020)
- Andreas Rödter: Geschichte der deutschen Wiedervereinigung (Verlagsankauf)



Veranstaltungen

- „Lernort Staatsregierung“ in Berlin: DDR-Geschichte als Thema, Besuch des Stasi-Museums, Gespräche mit Zeitzeugen, Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen
- „Mauer, Zaun und Stacheldraht“: dreitägige Schülerseminare im Deutsch-deutschen Museum Mödlareuth
- Schülerwettbewerb „Wege zur Freiheit“
- „Deutscher Herbst“: Zeitzeugengespräche
- Mitwirkung am Forschungskolloquium Zeitgeschichte der Ruhr-Universität Bochum und dem Kolloquium „Ostdeutschlands Weg von 1990 bis 2020 und die weiteren Perspektiven“ der Bundeszentrale für politische Bildung



Didaktisches Material

- App „Grenzland“: Auseinandersetzung mit SED-Diktatur, geteiltem Deutschland und Alltag der Menschen vor und nach der Wende
- „Zeit für Politik“: Materialien zum Download zum Kriegsende 1945 und zum Geschehen des 9. und 10. November 1989

Kommunalwahl in Bayern

Der Gang zur Wahlurne ist die wichtigste Form der Beteiligung in einer Demokratie. Auf kommunaler Ebene entscheiden Bürger*innen mit ihrer Stimmabgabe, wem sie die Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfelds maßgeblich anvertrauen. Umso paradoxer erscheint es, dass das Interesse an den Kommunalwahlen und das Wissen über das föderale Mehrebenensystem nach wie vor eher gering ist.

Daher hat die Landeszentrale rund um die Kommunalwahlen in Bayern 2020 einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Kommunalwahlen und die Kommunalpolitik gelegt. Eine Auswahl des Angebots der BLZ, das insbesondere auch jüngere Zielgruppen in den Blick genommen hat, findet sich nachfolgend:

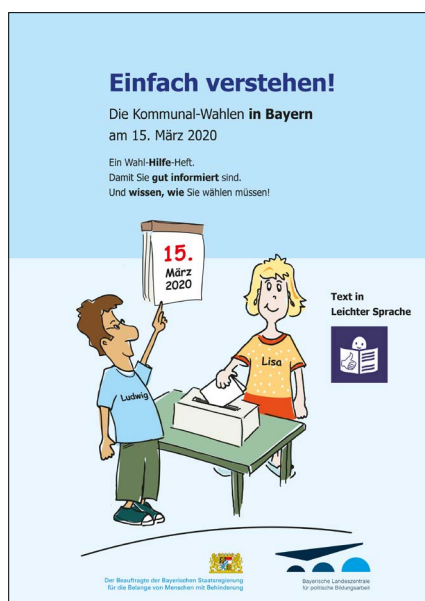
Publikationen



Die Wahlinformationshefte der Landeszentrale bieten grundlegende Informationen zu den Kommunalwahlen und beantworten Fragen zum Wahlvorgang an sich. Darüber hinaus enthalten sie einen Überblick über die drei kommunalen Ebenen Gemeinde, Landkreis und Bezirk in Bayern. Über 400.000 Exemplare der Broschüren „Kommunalwahlen in Bayern am 15. März 2020“ und

„Einfach verstehen! Die Kommunal-Wahl in Bayern am 15. März 2020“ in Leichter Sprache wurden von den bayerischen Gemeinden an interessierte Bürger*innen verteilt und von weiterführenden Schulen im Unterricht eingesetzt.

Bereits 2019 war in Zusammenarbeit mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing die Tagung „Kommunen. Die verkannten Zukunftsgestalter“ durchgeführt worden. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stand die Kommunalpolitik als Basispolitik und gestalterische Kraft. Die Beiträge der Tagung wurden im Sammelband „Zukunft vor Ort. Kommunalpolitik in Bayern“ 2020 publiziert. Er vereint Texte verschiedener Expert*innen zum Thema Kommunen und Kommunalpolitik. Über grundlegende Informationen zur Funktionsweise der bayerischen Kommunen hinaus nehmen die Beiträge zentrale Zukunftsfragen und Herausforderungen für Kommunen in den Blick. Diese Publikation wendet sich sowohl an Praktiker*innen in der Kommunalpolitik als auch an alle anderen Interessierten.



Angebote für Schüler*innen und Jugendliche

Jugendlichen die Bedeutung von Wahlen nahe zu bringen und damit das Interesse am Gang zur Wahlurne auch über die erste Wahl hinaus aufrecht zu erhalten, war das Ziel der Angebote für Jugendliche rund um die Kommunalwahl. Mit digitalen Formaten wurde die „Politik vor Ort“ aufgegriffen. So entstand eine Video-Folge der Reihe „ganz konkret“ und eine dazugehörige Unterrichtsstunde für weiterführende Schulen in der Reihe „Zeit für Politik“. Am Beispiel eines Dirt-Bike-Parks wurden kommunalpolitische Entscheidungen nachvollziehbar gemacht. Das Video wurde für den Distanzunterricht aufbereitet und auf der Bildungsplattform mebis zur Verfügung gestellt.

An der Stärkung kommunalpolitischer Themen im Angebot der Landeszentrale durch Erneuerung und Ergänzung der bewährten Lernort-Formate auf den Ebe-

nen der Gemeinden und Bezirke wurde 2020 intensiv weitergearbeitet. Die Umsetzung bzw. Erprobung der neuen Formate mit Schülergruppen konnte leider in diesem Pandemie-Jahr nicht wie ursprünglich geplant stattfinden.

Informationsveranstaltungen

Auch mit Vorträgen und Workshops wurde das Thema Kommunalwahlen im ersten Quartal 2020 für Interessierte aus ganz unterschiedlichen Zielgruppen aufbereitet. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung wurden auch Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung angeboten. Durch eine Änderung des Wahlrechts für Menschen mit Betreuung in allen Angelegenheiten konnten viele erstmals bei den Kommunalwahlen ihr Wahlrecht wahrnehmen.

Europa & Internationale Politik

Auf europäischer und internationaler Ebene liegt ein spannendes Jahr hinter der BLZ: Am 1. Juli übernahm Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft und am Ende des Jahres verfolgte die gesamte Welt den Wahlkrimi in den USA. Diese Ereignisse sowie der Schwerpunkt „Osteuropa“ wurden von der BLZ mit zahlreichen Angeboten begleitet – zu Beginn des Jahres noch analog, ab März dann ausschließlich online:

Schülerworkshops und Diskussionspanels „Europäische Dialoge V. Havels“



Bildarchiv Bayerischer Landtag, Foto: Rolf Poss

Am 23. Januar 2020 beteiligte sich die Landeszentrale mit einer Veranstaltung im Bayerischen Landtag an den „Europäischen Dialogen Václav Havels“. Den Anlass stellte das 30-jährige Jubiläum der ersten Auslandsreise des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten und Menschenrechtlers Havels dar, dessen Weg am 2. Januar 1990 auch nach München führte – ein damals wegweisendes Ereignis auf dem Weg zu einem vereinten Europa. Anschließend an einen Schüler*innenworkshop wurden wesentliche Aspekte der bayerisch-tschechischen Beziehungen diskutiert. Die Diskutanten, zu denen u.a. Fürst Karel Schwarzenberg, ehemaliger Außenminister der Tschechischen Republik und Mitarbeiter Havels, zählte, unterstrichen aus unterschiedlichen Perspektiven, wie wichtig die Partnerschaft zwischen Tschechien und Bayern heute ist.

„Europa Checker“ – Fortbildung für Lehrkräfte



Was hält die Europäische Union zusammen? Welche Ideen und Visionen gibt es für die Zukunft der Europäischen Union? Vor welchen Herausforderungen steht sie und wie kann die Integrationsgemeinschaft diese meistern? Diesen zentralen Fragen widmete sich die Lehrerfortbildung „Europa Checker“ am 23. Januar 2020, die in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg und der Europäischen Akademie Bayern durchgeführt wurde. Nach einem wissenschaftlichen Einführungsvortrag von Frau Prof. Dr. Müller-Brandeck-Bocquet, Vertreterin des Jean-Monet-Lehrstuhls an der Universität Würzburg, lernten die Teilnehmer*innen in einem praxisorientierten Workshop Möglichkeiten der Vermittlung der EU im Unterricht kennen und erarbeiteten in einem Rollenspiel Empfehlungen, in welche Richtung sich die EU weiterentwickeln soll.

Online-Seminar zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft

In Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing fand am 21. Oktober 2020 eine virtuelle Veranstaltung zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft statt. Lehrkräfte konnten im Anschluss an eine Fortbildung den Webtalk „Die Zukunft der Europäi-

schen Union und die Praxis der deutschen EU-Ratspräsidentschaft“ besuchen, der auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich war. Prof. Dr. Matthias Rossi von der Universität Augsburg informierte darin über aktuelle Entwicklungen der Europäischen Union. Die wissenschaftliche Perspektive ergänzte Herr Christian Klein, der Europabeauftragte des Auswärtigen Amtes und Leiter der EU-Koordinierungsgruppe aus Berlin, mit seiner praktischen Erfahrung.

Webtalk zur US-Präsidentschaftswahl 2020

Am 29. Oktober 2020, wenige Tage vor der amerikanischen Präsidentschaftswahl, fand in Kooperation mit dem Amerikahaus München und dem Bayerischen Volkshochschulverband der Vortrag „USA 2020: Warum Trump die Präsidentschaftswahl verlieren wird“ von Herrn Prof. Dr. Bierling von der Universität Regensburg statt. Er hatte sich bereits früh auf den Ausgang der Wahl festgelegt und erläuterte in einem lebhaften Vortrag seine Gründe für diese Einschätzung. Anschließend vertiefte er seine Erläuterungen im Gespräch, in das per Chat Zuschauerfragen einbezogen wurden. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und als Live-Stream auf Youtube übertragen.

Webtalk Europa und seine Grenzen

In Kooperation mit dem Adalbert Stifter Verein und der Europäischen Akademie Bayern veranstaltete die Landeszentrale am 9. November 2020 eine Online-Podiumsdiskussion zum Thema „Europa und seine Grenzen – Die Freizügigkeit am deutsch-tschechischen Beispiel“ und rundete damit den für 2020 gesetzten Schwerpunkt „Osteuropa“ ab. Anlässlich der im März 2020 vollzogenen Beschränkungen an innereuropäischen Grenzen, die der Eindämmung der Covid-19-Pandemie dienen sollten, diskutierten der Politikwissenschaftler Dr. Andreas Kalina, die Journalistin Ludmila Rakušanová und Hans Pieke, Vorstandsmitglied des Heimatkreises Reichenberg Stadt und Land e.V., über unmittelbare und langfristige Folgen vorübergehender Grenzsicherungen für Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik. Am Beispiel der deutsch-tschechischen Grenze wurde – auch im Rückblick auf die Zeit des „Eisernen Vorhangs“ – der Wert der Freizügigkeit besprochen.

Aktionstage NetzpPolitik & Demokratie



Ob es um Online-Petitionen, Protestaufrufe per Facebook und Regierungskommunikation via Twitter statt etablierter Kommunikationswege geht: Digitale Kommunikation verleiht der Politik ganz neue Möglichkeiten, verändert sie aber auch. Ebenso wandelt sich mit dem digitalen Fortschritt auch die Gesellschaft in vielen Bereichen: Jugendschutz, Überwachung und Urheberrechte sind nur einige Beispiele. Darüber hinaus werden netzspezifische Entscheidungen von wenigen Akteuren aus Wirtschaft und Politik getroffen, gehen aber alle an – egal, ob es um Domainregulierung, Netzneutralität oder EU-weite ePrivacy geht. Die Digitalisierung hat längst Einzug in unseren Alltag gehalten. Sie verändert und bestimmt unser Leben in vielen Bereichen. Doch sie bietet auch Chancen.

Zum dritten Mal fanden vom 10.-14. November 2020 die „Aktionstage NetzpPolitik & Demokratie“ als Kooperationsprojekt der Zentralen für politische Bildung statt. Die BLZ hatte für das Jahr 2020 die Bundeskoordination für die Aktionstage inne. Pandemiebedingt erfolgte die Durchführung ausschließlich digital. In über 80 bundesweiten Veranstaltungen wurde das Thema NetzpPolitik und Demokratie stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Allein in Bayern wurde dieses Themenspektrum in einer Vielzahl an Veranstaltungen sichtbar, von denen einige hier auch nachträglich nochmals besucht werden können:

<https://www.blz.bayern.de/meldung/aktionstage-netzpolitik-und-demokratie-2020.html>

#neuland: mit der Digitalisierung neu leben, lernen und denken

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zu den Aktionstagen diskutierte die BLZ zusammen mit der Nemet-schek Stiftung und dem Museum für Kommunikation in Nürnberg mit den Gästen Marina Weisband und Dirk von Gehlen über die Rolle des Digitalen in unse-

rem Alltag und darüber, wie wir als Individuen, die wir im Spannungsfeld der digitalen Transformation stehen, eine digitale Gesellschaft gestalten wollen.

Werte im Netz in der Krise

Die Corona-Krise hat den Stellenwert von Online-Kommunikation und Recherche im Netz in allen Lebensbereichen – auch von Kindern – erhöht. Dabei gehört die Konfrontation mit falschen, populistischen oder gar hetzerischen Inhalten leider auch zum Alltag der Pre-Teens und damit auch zum schulischen Alltag. Kern der Fortbildungsveranstaltung war nicht nur der Einblick in Medienerziehung und Wertebildung in Zeiten von Digitalisierung, sondern auch vertiefte Informationen zu den Themen Hass, Hetze und Falschinformationen im Netz. Darüber hinaus ging es um Methoden, um die Informationskompetenz und Diskursfähigkeit von Kindern zu fördern sowie um praktische Anregungen, um aktiv und kreativ mit Medien zu arbeiten.

Meinungsfreiheit im Netz

In der aktuellen Debatte im Netz kommt es oft zu heftigen Auseinandersetzungen. Shitstorms oder Hate-

speech sind keine Seltenheit mehr. Viele Kritiker*innen beziehen sich auf ihr Recht auf Meinungsfreiheit. Die Gegenseite versucht die Diskussion im Netz mit einer Netiquette und Verhaltensregeln zu ordnen. Der Netzexperte und Jurist Chan Jo-Jun, der 2016 durch einen Prozess gegen Facebook bekannt wurde, vermittelte im Rahmen der Veranstaltung grundlegende Informationen, gab praktisches Wissen zum "Netz-DG" und einen Überblick zur politischen Debatte um Meinungsfreiheit weiter.

TechFeminismus

Frühere Netzpionier*innen nahmen an, digitale Technologien seien frei von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ermöglichten es endlich, soziale Ungleichheiten zu überwinden. Diese Annahmen geraten zunehmend unter Druck: Ausgehend von digitalen Beispielen für genderbasierte Ungleichheit diskutierten im Rahmen der Veranstaltung TechFeminismus Expert*innen aus Wissenschaft, Technologie, Wirtschaft und Zivilgesellschaft miteinander, wie komplexe Softwaresysteme Diskriminierungen korrigieren können. Deutlich wurde dabei, dass KI nicht entweder Diskriminierung abbaut oder sie fördert. Vielmehr entscheiden dies die realweltlichen Daten, mit denen KI gefüttert wird, eine gendersensible Programmierung und eine interne Qualitätssicherung im Hinblick auf Diversität.

Begegnung mit virtuellen Zeitzeugen

Um Zeitgeschichte emotional erfahrbar und greifbar zu machen, sind Zeitzeug*innen von großer Bedeutung. Dabei bieten interaktive 3D-Virtualisierungen von Zeitzeug*innen eine neue Form von Geschichtsvermittlung in Bildungskontexten. Neben der technischen Umsetzung solcher Anwendungen stellen sich Fragen der ethischen, emotionalen oder didaktischen Dimension dieser Zeugnisse. Im Rahmen der Veranstaltung diskutierte die BLZ mit Expert*innen, wie sich dadurch Erinnerungsarbeit verändert, ob derartige Vermittlungsangebote ethisch angemessen sind und wie man damit historisches Lernen anstoßen kann.

Drohnen und autonome Waffensysteme

Seit Jahren schwelt der Streit um den Einsatz bewaffneter Drohnen durch die Bundeswehr. Die einen sehen darin einen unabdingbaren Schritt für mehr Sicherheit der Soldat*innen; für die Kritiker ist die Bewaffnung von Drohnen der erste Schritt zu einer völlig entmenslichten Kriegsführung. Bereits heute sind neben ferngesteuerten Drohnen auch autonome Waffensysteme verfügbar, die auf der Basis von Künstlicher Intelligenz funktionieren. Der Webtalk legte einen Fokus auf die Bedeutung neuer Technologien für die Zukunft der Kriegsführung und machte die Ambivalenz der Thematik deutlich.

Wie politisch sind Games?

Video- und Computerspiele sind als Kulturgut Teil der medialen Öffentlichkeit und tragen auch zur Meinungsbildung bei. Dabei greifen Games reale Konflikte in fiktiven Szenarien auf, thematisieren Geschichte, Kriege, Dystopien oder Utopien. Neben dem Blick auf die inhaltlichen Aspekte von Computerspielen diskutierten Expert*innen aus Wissenschaft, Journalismus und Gaming über Fragen wie: Wie spiegeln sich gesellschaftliche und politische Debatten in der Gaming-Community wider? Welche Effekte und Konsequenzen lassen sich in der Gaming-Szene beobachten?

Wie lässt sich Antisemitismus im Netz erkennen und was können wir dagegen tun?

Soziale Medien und Netzwerke wie YouTube und Instagram gehören für junge Menschen längst zum Alltag. Doch im virtuellen Raum treffen viele User auch auf Hass, Hetze, Falschmeldungen und Verschwörungsmymen. Oft sind dabei antisemitische Stereotype und Erzählungen im Spiel. Alte Feindbilder, die verstärkt ab dem 19. Jahrhundert und dann systematisch im Nationalsozialismus verbreitet wurden, durchziehen das Internet. Schüler*innen diskutierten mit Expert*innen woran sich Antisemitismus im Netz erkennen lässt, warum er sich im Internet so rasant verbreitet, weshalb er so gefährlich ist und was wir alle dagegen tun können.

Schülermedientag

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2019 war schnell klar, dass der Schülermedientag auch 2020 wieder stattfinden soll. Unter dem Motto „Information.Macht.Meinung – Wie objektiv sind Medien?“ hatten sich insgesamt über 485 Schulen aller weiterführenden Schularten aus allen Regierungsbezirken zu Werkstattgesprächen mit Journalist*innen der bayerischen Medienhäuser (BR, VBZV, BLM u.a.) angemeldet.

Durch das große Engagement aller Kooperationspartner*innen konnten über 280 Gespräche mit Journalist*innen und Schulen vereinbart werden. Das Matching zwischen Medienhaus und Schule wurde durch die Landeszentrale koordiniert. Leider mussten Ende März aufgrund des Pandemiegeschehens alle Besuche der Journalist*innen in Schulen abgesagt werden.

Dennoch war die Pandemie kein Grund, den Schülermedientag ersatzlos zu streichen. Gemeinsam mit dem Verband Bayerischer Zeitungsverleger (VBZV) hat die BLZ einen Schülermedientag online konzipiert und durchgeführt. Hierzu wurde mit den Journalist*innen Sarah Ritschel (Augsburger Allgemeine) und Christoph Urban (Straubinger Tagblatt) ein Gespräch mit dem Titel „Zwischen Verantwortung und Verschwörungstheorien - Wie müssen Journalist*innen in der Coronakrise arbeiten?“ geführt, an dem sich Schüler*innen über die Chatfunktion beteiligten.

Um das Thema „Corona - Fakten oder Fakes?“ auch nachhaltig zu verstetigen, wurden im Rahmen des Formats „Zeit für Politik“ drei Unterrichtseinheiten zum Thema bereitgestellt, die auch über meinBLZ abrufbar sind. Zur Erstellung wurde Material von



Kooperationspartner*innen verwendet, sodass die Schüler*innen sich medienpädagogisch mit Quellenarbeit auseinandersetzen konnten.

Die BLZ konnte in mehreren bundesweiten Runden von und über den Schülermedientag berichten und somit Anregungen für ähnliche Projekte in anderen Bundesländern geben. Die positiven Erfahrungen haben die BLZ dazu bewogen, auch für das Jahr 2021 wieder einen Schülermedientag zu planen – diesmal von vornherein online.

Zeit für Politik

Im Jahr 2020 konnte die Landeszentrale das Format „Zeit für Politik“ weiter ausbauen. Durch Impulse, Informationen und unterrichtsgerechte Materialien zu aktuellen politischen Themen, die für junge Menschen relevant sind, unterstützt die BLZ Lehrkräfte dabei, über diese Themen mit ihren Schüler*innen zu sprechen und zu diskutieren.



Alle zwei Wochen werden unter <https://www.blz.bayern.de/zeit-fuer-politik.html> fertige Einheiten für

den sofortigen Einsatz im Unterricht bereitgestellt. Lehrkräfte können für jedes Thema ein Stundenkonzept für 45 Minuten, Arbeitsblätter, dazu Videos oder andere begleitende Materialien herunterladen. Die Einheiten eignen sich für alle weiterführenden Schularten ab der 8. Klasse und können im Sinne des fächerübergreifenden Bildungsziels der politischen Bildung für Vertretungsstunden aber auch im regulären Unterricht eingesetzt werden.

Die Folgen im Jahr 2020:

 Nachhaltige Landwirtschaft	Rassismus
1945: Demokratischer Neuanfang	Corona – Fakten oder Fakes?
 Deepfakes gegen Fakten?	 Verschwörungstheorien
Die US-Präsidentschaftswahlen	75 Jahre Kriegsende
 Sexismus im Rap	Alt und Jung
Umbruch in „Little Berlin“	Corona in den Medien
Jugend in der DDR	 E-Sports
 Hitler-Memes in Chats	Werbung und Wahlen im Netz
Pack es an	 Kommunalpolitik
 Klischees in Social Media	Organspende
Die EU-Ratspräsidentschaft	 Leben in Filterblasen

Einmal im Monat wird „Zeit für Politik“ durch das Videoformat „ganz.konkret“ unterstützt. Eigens zum jeweiligen Thema erstellte Videoclips sind über die BLZ-Webseite sowie über den BLZ-Youtube-Kanal 

abrufbar. Außerdem werden sie auch nochmals gesondert über den Instagram-Kanal der BLZ ausgespielt und kontextualisiert.



Wertebildung & Extremismusprävention

Aufgrund der Entwicklungen des Jahres 2020 im In- und Ausland hat der Themenbereich Extremismusverbeugung und Antidiskriminierungsarbeit seinen Status als Schwerpunktthema aufrechterhalten. Mit unterschiedlichen Formaten hat die BLZ über die Verbreitung extremistischer Positionen und Narrative informiert und mit gezielter Präventionsarbeit den Versuch unternommen, Ausgrenzung und Abwertung vorzubeugen:

Explizit Rap – Deutschrap zwischen Kunst und Diskriminierung



Deutschrap ist die kommerziell erfolgreichste Musiksparte in Deutschland – vielleicht gerade wegen der oft expliziten Texte. Aber wo liegt die Grenze zwischen Kunst und Diskriminierung? Ist beleidigende Sprache nur Pose, ist sie wirklich gedeckt von der Meinungs- und Kunstfreiheit? Und kann Rap auch ein Werkzeug gegen Ausgrenzung und Unterdrückung sein?

Nicht über, sondern mit der Szene reden – das war das Motto des dreitägigen Events vom 19. bis zum 21. Februar 2020, gemeinsam veranstaltet mit dem „Z-Bau – Haus für Gegenwartskultur“, „Pop-Rot-Weiß“, dem Verband für Popkultur in Bayern e.V. und weiteren Partner*innen. Veranstalter*innen, Booker*innen, Journalist*innen, Konzertgänger*innen, Jugendliche und Pädagog*innen aus Schule, Jugend- und Sozialarbeit kamen zu „Explizit Rap“ nach Nürnberg.

Durch das Tagungsprogramm führten Vassili Gold und Jan Kawelke vom „Machiavelli“-Podcast, dem Podcast über Rap und Politik. Über den hartnäckigen Sexismus in der Szene stritten Rapper B-Tight, früher bei Aggro Berlin, und Eventmanager Axel Ballreich mit Sophie Künstler von der Initiative Music Women Germany und der Journalistin und DJane Salwa Houmsi, die feststellte: „Mehr Frauen im Deutschrap ist eine Frage der Zeit, aber auch der Strukturen. Die Strukturen machen es Männern, die schlecht rappen, leichter.“

Für weitere Formen von Diskriminierung in Texten, Musikvideos und Szenekultur sensibilisierten Input-Vorträge an den folgenden Tagen. Dass Antisemitismus im Rap eine lange Tradition hat, verdeutlichte Annette Seidel-Arpaci von der Recherche- und Informationsstelle RIAS Bayern. Der jüdische Rapper Ben Salomo, Gründer der legendären Battlerap-Veranstaltung „Rap am Mittwoch“, berichtete, warum er der Szene den Rücken gekehrt hat und heute als Autor gegen Antisemitismus kämpft. Dass selbst Neonazis seit einigen Jahren auf Rap setzen, schilderte Markus Schwarz von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus. Am Beispiel von Chris Ares zeigte er zudem, dass rechtsextremer Rap auch vergleichsweise subtil auftreten und es damit bis an die Spitze der Charts schaffen kann. Heidi Süß von der Universität Hildesheim analysierte, wie Hypermaskulinität – betont „harte“ Männlichkeit – in der Rapkultur dem Kampf gegen Unterdrückung dient(e), zugleich aber andere Geschlechter, sexuelle Orientierungen und Rollenbilder abwertet. Inwieweit sprachliche Provokation und Tabubrüche generell zum Rap gehören und sich auch emanzipativ einsetzen lassen, diskutierten anschließend Rapper David P. von Main Concept und Rapper und Rap-Pädagoge Boshi San gemeinsam mit Journalistin und DJane Salwa Houmsi.

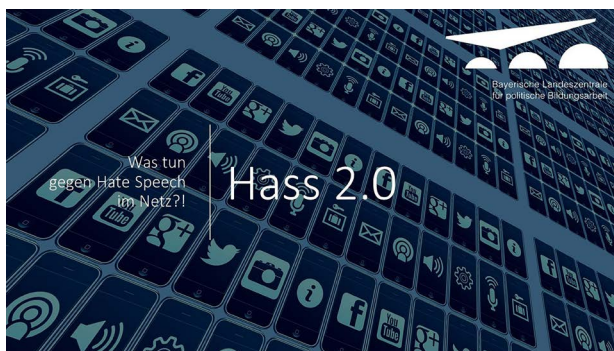


An allen drei Tagen wurden bei Netzwerktreffen, Runden Tischen und Workshops Praxiserfahrungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft. Außerdem wurden Workshops für Pädagog*innen und Schüler*innen

aus allen Schularten durchgeführt. Rap für Empowerment zu nutzen, aber auch problematische Inhalte zu erkennen und kritisch zu hinterfragen, war auch hier das Anliegen. „Beim Rappen können Jugendliche erfahren: Meine Gedanken sind wertvoll“, erklärte Lena Stoehrfaktor, die ihren Workshop exklusiv für Mädchen anbot, anschließend im Podiumsgespräch mit Rapper-Kollege Schlakks.

Zum Abschluss des Tagungsprogramms entwarfen DJane Josi Miller und Journalist Jan Wehn Zukunftsvisionen des Deutschraps. „Eigentlich braucht es eine solche Veranstaltung in jedem Bundesland, und nicht nur einmal im Jahr“, so das Fazit eines Teilnehmers, das zeigt: Die Auseinandersetzung mit Diskriminierung im Deutschraps ist noch lange nicht abgeschlossen.

Hass 2.0



Im Jahr 2020 rückten aufgrund des Pandemiegeschehens digitale Medien noch stärker in den Fokus. Dabei gehören soziale Netzwerke und Plattformen wie YouTube, Instagram und Snapchat längst zum Alltag junger Menschen. Doch auch Extremisten und Populisten nutzen die fast unbegrenzten Kommunikationsmöglichkeiten dieser Medien, um „Hate Speech“ und demokratiefeindliche Botschaften mit großer Reichweite unter Nutzer*innen zu verbreiten. In der im Jahr 2020 vielfach durchgeführten Fortbildung informierte die BLZ über Erscheinungsformen von Hass und Hetze im Netz und zeigte mögliche Handlungsoptionen für den Umgang damit auf.

Profil zeigen! Für eine starke Demokratie



FÜR EINE STARKE DEMOKRATIE.

Miteinander ins Gespräch kommen über kontroverse und emotionale Themen, konstruktive Auseinandersetzungen und auch Streit wagen, klare Position gegen Populisten beziehen - aber auch den kleinen Populisten in uns selbst wahrnehmen: diese Grundanliegen verfolgt das Projekt „Profil zeigen! Für eine starke Demokratie“, welches 2020 bayernweit gestartet wurde.

Das Netzwerk Politische Bildung Bayern und die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit entwickeln in diesem Projekt Workshops, Weiterbildungen und Materialien für bayerische Gymnasien, Realschulen, Mittelschulen, Berufsschulen, FOS und BOS. Ausgebildete Multiplikator*innen bieten dabei abwechslungsreiche, interaktive und motivierende Formate für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern an, die „Demokratie als Lebensform“ in den Mittelpunkt stellen. Empfehlungen zur weiteren Auseinandersetzung mit Themen rund um Stammtischparolen, Fake News und Hate Speech bieten kommentierte Links zu Publikationen, Videos und sozialen Medien an, die sich für Lehrer*innen wie auch Schüler*innen gut eignen.

Erklärtes Ziel aller Formate ist es, gemeinsam auch dann miteinander ins Gespräch zu kommen und demokratisch zu streiten, wenn ganz gegensätzliche Positionen eingenommen werden – denn gegenseitiges Verstehen und Zuhören sind Teile von demokratischen Aushandlungsprozessen, die nicht nur wichtiger Bestandteil des politischen Diskurses sind, sondern diesen auch lebendig machen.

Weitere Informationen dazu auch auf der projekteigenen Homepage: <https://www.profilzeigen.de/>

Publikationen 2020

Vielfalt im Angebot



Rund 600.000 Publikationen hat die Landeszentrale 2020 ausgegeben. Die Bandbreite reichte dabei vom kleinen Schmuckblatt mit der Deutschen Nationalhymne und der Bayerischen Landeshymne über Grundgesetz und Bayerische Verfassung bis hin zu aktuellen Werken, beispielsweise zu den deutsch-französischen Beziehungen, zur deutschen Wiedervereinigung, zur Wirtschaftsgeschichte oder zu den komplexen Konflik-

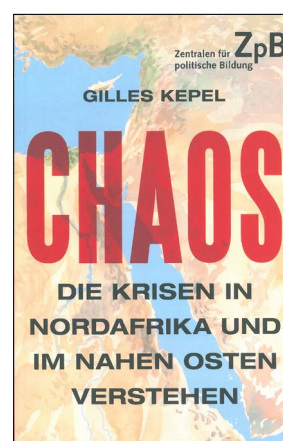
ten in Nahost. Periodisch erschienen, ergänzt um das Themenheft „Antisemitismus“, vier Ausgaben der Zeitschrift „Einsichten+Perspektiven“.

Mit diesem breit gefächerten Publikationsangebot bietet die BLZ allen interessierten Leser*innen Hintergrundinformationen zu historischen und politischen Themen, Lesestoff zum Diskutieren und Nachdenken, Material für den Unterricht sowie eine anregende Lektüre.

Die Top 5 der Neuerscheinungen 2020

1. **Die Kommunalwahlen in Bayern**
280.237
2. **Die Kommunalwahlen in Bayern in Leichter Sprache**
132.453
3. **Einsichten+Perspektiven - Themenheft Antisemitismus**
3.770
4. **Tagebuch der Anne Frank**
1.636
5. **Demokratie in Deutschland**
570

Neue Publikationen



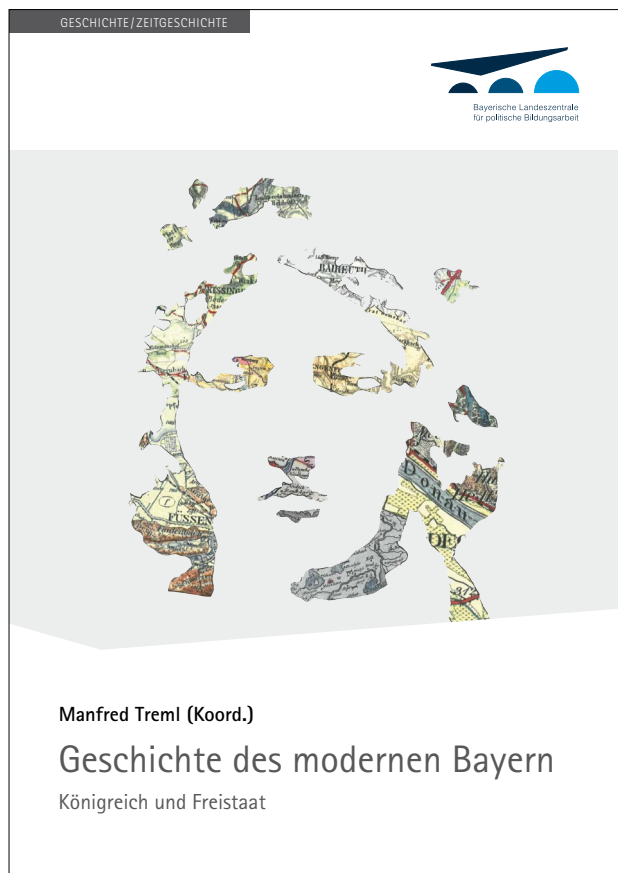
Bewährter Teil unseres Angebots sind didaktische Materialien für den Einsatz im Unterricht wie die „elementar“-Schuber. In dieser Reihe sind 2020 „ismus.elementar“ und „heimat.elementar“ erschienen. Neben dem „Klassensprecherwahlset“ ist nun auch ein „Schülersprecherwahlset“ erhältlich, das bei der Durchführung von Wahlen innerhalb der Schule unterstützt. Handreichungen, z.B. zur Graphic Novel „Jesuran“, bieten Hinweise zum Einsatz im schulischen Kontext an.

Wandplakate sind die Nachfolger der früher von der Landeszentrale veröffentlichten Wandzeitungen, die in vielen Klassenzimmern über die Jahrzehnte dazugehörten. 2020 wurde eine Plakatserie zum Umweltschutz im Alpenraum aufgelegt. Am Beispiel der Alpen zeigt diese, wie sich Klimawandel, Tourismus und Verkehr auf den Naturraum Alpen auswirken und welche Möglichkeiten jede(r) Einzelne von uns hat, die Bergwelt zu schützen. Die Nachfrage war groß, so dass die Plakatserie 2021 neu aufgelegt wird.

Ein wichtiger Kernbestandteil des Publikationsangebots waren und sind Monographien zu historischen sowie politischen und gesellschaftlichen Themen. 2020 kaufte die BLZ z.B. eine Biographie des KZ-Kommandanten Hans Loritz an, an dessen Lebenslauf exemplarisch zu studieren ist, wie „ganz normale Männer“ zu Verbrechern im Auftrag des NS-Staates wurden.

Mit dem Themenforum „Flucht und Vertreibung“ (vgl. www.blz.bayern.de) setzt die LZ ein weiteres erinnerungspolitisch bedeutsames Thema auf die Agenda 2020/21. Die Erinnerung an die Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten ist dabei heute nicht mehr ohne den Kontext weltweiter Fluchtbewegungen zu betrachten; ein hervorragendes Überblickswerk dazu ist „Andreas Kossert: Flucht“, das seit Ende des Jahres im Angebot der LZ zu erhalten ist. Zum Themenforum wird 2021 ein Themenheft der Zeitschrift „Einsichten+Perspektiven“ erscheinen.

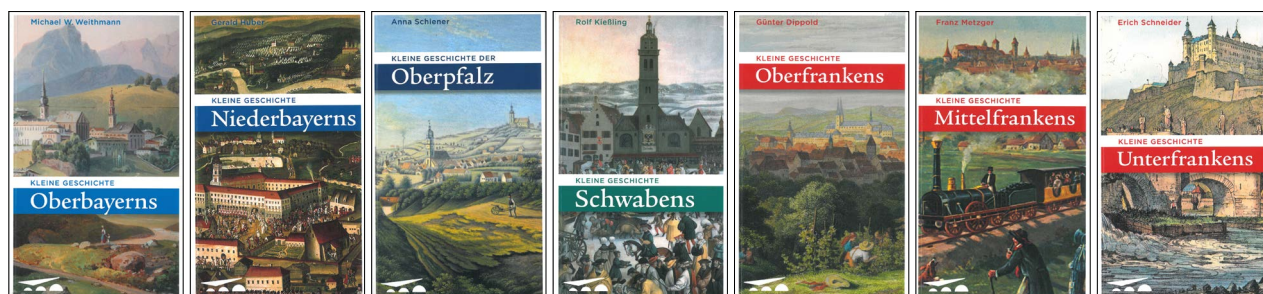
Bavarica



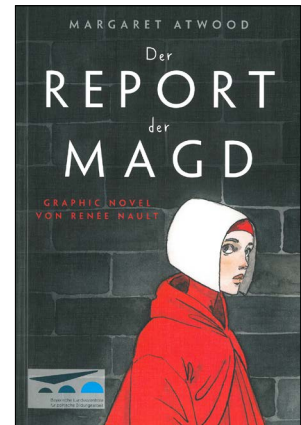
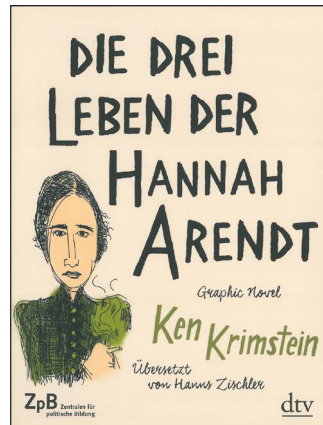
Einen Bayernschwerpunkt bildeten 2020 die sieben bayerischen Bezirksgeschichten: Für jeden Regierungsbezirk wird die jeweils eigene, spannende Historie in den „Kleinen Geschichten“ im Überblick kenntnisreich, unterhaltsam und mit vielen Bildern kompakt zusammengefasst.

Der Ende 2020 erschienene Kalender der BLZ für das Jahr 2021 beleuchtet die Bedeutung Europas für Bayern – den Staat und die Menschen vor Ort.

Das publizistische Highlight der Bavarica erschien im Dezember 2020: die Neufassung der „Geschichte des modernen Bayern“, die nach mehreren Jahren der Überarbeitung nun – mit einem neuen Autorenteam mit Matthias Bischel und Daniel Rittenauer, weiter unter Koordination von Manfred Tremel – einen grundlegenden, reich bebilderten und gut lesbaren Gesamtüberblick über die bayerische Geschichte mit vielen Dokumenten seit dem 19. Jahrhundert zeigt.



Graphic Novels im Fokus



Schon seit 2019 bietet die Landeszentrale Graphic Novels an, ein Medium, das sich in Deutschland viel später als in anderen Ländern (z.B. Frankreich) etabliert hat. Vier unterschiedliche Werke dieses Genres standen dabei 2020 im Mittelpunkt: „Das Tagebuch der Anne Frank“, „Die drei Leben der Hannah Arendt“, „Der Report der Magd“ und „Jesuran“. Hohe Absatzzahlen dieser Neuerscheinungen, aber auch der sich schon länger im Programm befindlichen Werke „Heimat“, „Memoria“ und „I got Rhythm!“, zeigen, dass auf diese Weise politische

Bildung im Kontext ganz unterschiedlicher, auch schwieriger Themen wie NS-Geschichte, Philosophie oder Diktatur und sexualisierter Gewalt zeitgemäß transportiert werden kann. Die künstlerische Komposition aus Bild und Text vermittelt komplexe Themen anschaulich und bietet einen ungewöhnlichen, meist empathischen Blick auch auf scheinbar Bekanntes wie z.B. das „Tagebuch der Anne Frank“. Die verstärkte Nachfrage nach Klassensätzen beweist, dass gerade diese Publikationen vermehrt auch als Lektüre im Unterricht eingesetzt werden.

BLZ digital

Social Media & Newsletter

BLZ goes viral: Zumindest das „ganz konkret“-Video „Deep Fakes gegen Fakten“, das einen Fake-Rezo zeigt, hatte schnell dank der Unterstützung durch den echten Rezo über 100.000 Aufrufe auf Instagram. Im Februar 2020 startete der Instagram-Account der BLZ ganz.konkret, der die einmal im Monat erscheinenden Videos der Reihe „ganz konkret“ flankiert, die Teil des schulischen Formats „Zeit für Politik“ sind.

Und auch sonst wurde die digitale Kommunikation durch eine stetig wachsende Zahl an Twitter- und YouTube-Followern sowie Newsletter-Abonnenten ausgebaut.

Twitter



- Verdreifachung der Follower auf 589



- über 32.000 Impressionen im Durchschnitt pro Monat



- 34 Tweets pro Monat



- 228 Erwähnungen

Instagram



- 724 Follower in einem Jahr



- Bestes Video erhielt über 100.000 Views



- Circa 22 Posts und 19 Stories pro Monat

Webseite der BLZ



- 62.683 Besuche



- 180.279 Seitenansichten



- 20.186 Downloads

YouTube



- 203 Follower



- 9 Videos von ganz.konkret



- 119.565 Impressionen im Jahr

Stand: Dezember 2020

Webtalks

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie und den Lockdown im März 2020 verlegte die Landeszentrale nahezu alle Veranstaltungen in den virtuellen Raum. Zwei Monate nach Beginn des Lockdowns standen mit der Webtalk-Reihe „Demokratie im Gespräch“ die ersten Online-Veranstaltungen zur Verfügung. Schnell konnten diesem speziell auf die politische Erwachsenenbildung ausgerichteten Format weitere Online-Veranstaltungen folgen, u.a. Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator*innen sowie digitale Workshops für Schüler*innen.



Demokratie im Gespräch: Die Webtalk-Reihe zu Digitalisierung und Gesellschaft

Damit die Landeszentrale ihrem Auftrag, die „Chancen und Risiken der Digitalisierung (...) angesichts der rasanten Entwicklung der ‚neuen‘ Medien ständig fundiert [zu bewerten]“ (LT - Drs. 17/22908, S. 5) auch in Pandemiezeiten weiterhin nachkommen konnte, wurde im Mai 2020 die Webtalkreihe „Demokratie im Gespräch“ in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Volkshochschulverband ins Leben gerufen. Ziel des Formats ist es, die entscheidenden politischen Debatten, die mit der fortschreitenden Digitalisierung einhergehen, auch jenseits der großen Metropolregionen und über die üblichen Expertenkreise hinaus in einer breiteren Öffentlichkeit zu diskutieren. Dazu werden die Webtalks an 193 Volkshochschulen und über die im Freistaat vertretenen BayernLabs beworben.

Die Webtalk-Reihe richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und deckt damit u.a. den Bereich der politischen Erwachsenenbildung ab. Jeden zweiten Mittwoch im Monat greift die Reihe ein aktuelles Digitalthema auf. Dabei geben Expert*innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft kurze Einblicke in das jeweilige Thema, anschließend können Teilnehmende mit den Expert*innen ins Gespräch kommen, eigene Positionen in die Debatte einbringen oder Fragen zum Thema stellen.

Themen im Jahr 2020

- Digitale Öffentlichkeit: Chancen und Herausforderungen für unsere Demokratie
- Digitales Lernen in Zeiten von Corona: Wie steht es um zeitgemäßes Lernen in den Schulen?
- Die digitale Revolution des internationalen Steuersystems
- Im Land der rechten Verschwörungsmäthen
- Fake News - Tipps und Tricks wie man Fehlinformationen entlarvt
- Protest im digitalen Zeitalter
- Drohnen & Autonome Waffensysteme
- Corona und unsere Demokratie: ein Rückblick auf das Jahr 2020

Der Start der Webtalk-Reihe war auch eine Reaktion auf den ersten Lockdown und das damit verbundene Distanzgebot zur Bekämpfung von Covid-19. In den letzten Monaten wirkte die Corona-Pandemie geradezu als Katalysator der Digitalisierung; das Zusammenspiel von technischem Wandel und Pandemie prägte als Metathema auch fortwährend die Debatten im vergangenen Jahr. Dieser Digitalisierungsschub prägte thematisch auch die Webtalk-Reihe: Neben kontrovers diskutierten Aspekten der Digitalisierung wie z. B. Social Scoring, der Zukunft des internationalen Steuersystems oder der Digitalisierung von Waffensystemen thematisierte die Webtalkreihe auch coronaspezifische Fragen: Warum sind Verschwörungstheorien und Fake News im digitalen Zeitalter so erfolgreich? Wo steht das deutsche Schulsystem bei der Digitalisierung? Insbesondere im letzten Webtalk 2020 mit dem damaligen Staatssekretär im bayerischen Gesundheitsministerium Klaus Holetschek und Prof. Dr. Wolfgang Merkel wurde intensiv über den richtigen Weg zur Pandemiebekämpfung und die Rolle von digitalen Technologien für den politischen Aushandlungsprozess debattiert. Die Debatte um das Verhältnis von Freiheitsrechten, digitalen Möglichkeiten und das richtige Maß an politischer Steuerung wird auch im Jahr 2021 aktuell bleiben.

Digitale Formate

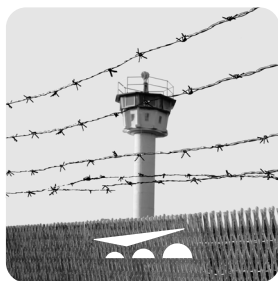
Schon vor Beginn der Corona-Krise hatte die BLZ die Ausweitung des digitalen Angebots fest im Blick. Dies machte es möglich, im März schnell auf die neuen Gegebenheiten zu reagieren und – so weit möglich – bewährte Formate in digitaler Form anzubieten oder neue Projekte gleich digital zu denken. Neben Veranstaltungen standen Nutzer*innen im Jahr 2020 inzwischen zwei Apps und ein browserbasiertes Online-Spiel zur Verfügung:

App Check das Netz



Die App „Check das Netz!“ wurde für den Einsatz im Unterricht konzipiert und richtet sich primär an Lehrkräfte. Sie behandelt in jeweils 15 Quizfragen die Themen „Werbung durch Influencer*innen“ und „Nachrichten im Internet“: Wie erkenne ich Werbung durch Influencer*innen? Sind alle Nachrichten im Internet wahr? Warum werden Bilder im Netz manipuliert? Wie kann ich erkennen, dass mich jemand beeinflussen will?

Sie eignet sich besonders für die sechste und siebte Klasse aller weiterführenden Schulen. Die zwei Module der App können entweder in zwei einzelnen Unterrichtseinheiten oder in einer Unterrichtsstunde bearbeitet werden.



Grenzland-App

30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung und 31 Jahre nach dem Fall der Mauer stellt die Landeszentrale gemeinsam mit der Bayerischen Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen ein digitales Medium für Interessierte an der deutsch-deutschen Geschichte sowie an einer Tour durch den bayerisch-thüringisch-sächsischen Grenzraum zur Verfügung.

Die beiden angebotenen Touren starten am Bay-ernturm im Landkreis Rhön-Grabfeld und führen auf

unterschiedlicher Strecke zum Deutsch-Deutschen Museum nach Mödlareuth im Landkreis Hof. Nutzer erhalten auf knapp 200 Kilometern Wegstrecke Einblicke in menschliche Schicksale der Zeit von 1945 bis 1990.

Online-Spiel incrisia



Pixabay/Miroslava Chrienova

Das neue browserbasierte Spiel „incrisia“ macht die wechselseitigen Abhängigkeiten unterschiedlicher Akteure – eingebettet in ihre jeweilige Erfahrungswelt – in Zeiten einer Krise erlebbar: Wie funktioniert eine Gemeinschaft in Zeiten der Corona-Pandemie? Welche Wechselwirkungen entstehen durch die Entscheidungen von Bürger*innen, Wirtschaft und Politik bei der Krisenbekämpfung?

„incrisia“ wurde als Kooperationsprojekt zwischen der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit entwickelt. Es ist ein Spiel, in dem Schüler*innen die Rollen von Regierung, Wirtschaft oder Bürger*innen übernehmen und gemeinsam als Anti-Krise-Force gegen eine wachsende Krise vorgehen müssen. Am Beispiel der Pandemie COVID-19 können sie entscheiden, wie sie in der jeweiligen Rolle handeln würden, um die Krise zu bewältigen.

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Englschalkinger Str. 12, 81925 München, Tel.: 089 9541154-00

Dienststelle Augsburg
Heilig-Kreuz-Str. 10, 86152 Augsburg, Tel.: 0821 710004-00

landeszentrale@blz.bayern.de
www.blz.bayern.de

BLZ AUF SOCIAL MEDIA

